

Inhalt:

angedacht	3
Schwerpunkt	4
Vereinigungsfest	8
aus den Gemeinden	15
Vorankündigungen	21
Geburtstage	25
Kalender	27



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim Oktober / November 2017



Nachlese des Vereinigungsfestes

Bonhoeffer-Gemeinde

http://bonhoeffer.ekihd.de
Pfarrer Albrecht Herrmann
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
Sekretärin Anna Hoti
E-Mail: bonhoeffergemeinde@ekihd.de

Pfarramt Hermann-Maas-Haus

Hegenichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
Sprechzeit: Donnerstag 11-12 Uhr
tel: 06221-712248
fax: 716290
Öffnungszeiten: Di. 14.00-16.00 Uhr
Mi. 8.30-12.30 Uhr
Do. 8.30-12.30 Uhr
Fr. 8.30-12.30 Uhr

Pfarramt Arche

Oppelner Str. 2
Pfarrer Albrecht Herrmann
Sekretärin Anna Hoti
tel: 06221-785300
fax: 7143888
Öffnungszeiten: Do. 14.00-16.00 Uhr

Bankverbindung: H&G Bank
IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

Kindergarten Arche

Leiterin B. Krieg
Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kindergarten Blumhardt

Leiterin C. Schreiner
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-785806

Kinderklub Kirchheim

Leiterin D. Frieler
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-784477

Sozialberatung des Diakonischen Werkes

Leiterin Frau Fahr,
Arche tel: 01736554232
Sprechstunde: Mo. 10.00- 12.00 Uhr

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Leiterin M. Grädler
Lochheimerstr. 39 tel: 06221-327825 (AB)
oder tel: 017630595727
Sprechstunde: Mi. 10.00- 11.30 Uhr

Nr. 1405 (Oktober / November 2017)

Gemeindebote der evangelischen Kirchengemeinden
in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr
(incl. 2 Sonderausgaben)

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Albrecht Herrmann,
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Schriftleitung und Gestaltung

A. Dahint, G. Stehr

Druck Neumann Druck Heidelberg
Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
(incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 24. November 2017
Redaktionsschluss ist am 10. November 2017

■ Nachlese des Vereinigungsfestes



Titelbild: Die katholischen Geschwister, Pfarrer Chinedu Nweke und Diakon Kai-Uwe Kretz werden an der katholischen Kirche abgeholt von Pfarrer Kliesch, Dekanin Schwöbel-Hug, Pfarrer Jeon und Pfarrer Herrmann.

Anlässlich der Vereinigung der evangelischen Wichern- und Blumhardtgemeinde in Kirchheim gab es (...) bei herrlichem Wetter ein großes Fest mit buntem Programm. Den Auftakt bildete um 10 Uhr ein Festgottesdienst in der Petruskirche, den Dekanin Marlene Schwöbel-Hug gemeinsam mit den Pfarrern Albrecht Herrmann, Fabian Kliesch und Jungbon Jeon hielt.

Anschließend zog die Festgemeinde singend durch Kirchheim, vorbei an der katholischen Kirche St. Peter, wo sich die Gottesdienstbesucher in ökumenischer Verbundenheit gemeinsam auf dem Weg zur Arche machten. Dort wurde die Prozession feierlich begrüßt vom Posaunenchor der Bonhoeffer-Gemeinde und der Gottesdienst wurde mit einem Abendmahl beendet."

(Text und Foto: Karin Wilke, Pressereferentin EkiHD)

Eine Gesamtfassung der Predigt zum Vereinigungsfest, einen Bericht über Aktivitäten der Konfirmanden und Teamer der Bonhoeffergemeinde beim Vereinigungsfest sowie weitere Bilder finden Sie auf den Seiten 8 bis 14.

- „Dem HERRN gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt.
Ihm gehört das Festland mit seinen Bewohnern.“ *Psalm 24,1*



Die Menschheit lebt ab 2. August auf Öko-Pump
Foto: Sergej Khackimullin—Fotolia, aus Bildplus

Als ich am 2.8. in der RNZ las: Von heute an lebt die Welt auf „Öko-Pump“, da schlug es bei mir ein, als wäre ich vom Blitz getroffen worden. Im Artikel kam es noch heftiger: Deutschland hatte seinen Jahresvorrat an Ressourcen der Erde bereits am 24.4.2017 verbraucht. Und wir leben weiter, als sei es ein ganz normaler Vorgang, dass unsere heutige Generation die künftigen Generationen um ihre Erdvorräte bestiehlt und das - Jahr für Jahr - immer dreister. Haben Sie von diesem Thema etwas im Wahlkampf bemerkt? Oder beim Reformationsjubiläum? – Einzig bei der Thesen- und Buchreihe, die *Ulrich Duchrow* mitherausgegeben hat.

Was hat das Thema „Erdüberlastungstag“ mit der guten Nachricht, dem Evangelium von Jesus Christus, zu tun? Mir fiel auf, dass ein Wort bei Jesus ziemlich oft vorkommt: „Du Kleingläubiger!“ oder „Ihr Kleingläubigen!“ (Mt 6,30; 8,26; 16,8; Lk 12,28; 14,31; 16,8). Glaube, so zeigt uns Jesus, bedeutet auf Gott zu vertrauen, weil er der himmlische Vater seiner ganzen Schöpfung ist. Wir aber hängen an unserer westlichen Art zu leben, als wäre das die einzige Möglichkeit zu überleben. Dabei ist genau das Gegenteil der Fall: Diese unsere westliche Art zu leben ist ganz sicher der Weg ins Verderben. Die Wirbelstürme, Überschwemmungen und Waldbrände in diesem Sommer nicht nur in

den USA, sondern weltweit, schreien uns die drohende Klimakatastrophe unüberhörbar ins Gewissen.

Kleingläubig ist, wer feige ist, wer den Kopf in den Sand steckt, wer der Wahrheit nicht stand hält, sondern sie leugnet, wer immer weiter abwartet, wer sich aus der Verantwortung stiehlt. Jesus hat uns gezeigt, was Glaube ist: sein Vertrauen auf Gott allein zu setzen und nicht auf die Geldmacht, von der Papst Franziskus gesagt hat: „Diese Wirtschaft tötet.“

Mir bleiben noch anderthalb Jahre als Pfarrer in Kirchheim. Diese Zeit werde ich nutzen, um in meinem persönlichen Lebensstil noch radikaler in Richtung „verantwortlicher ökologischer Fußabdruck“ (www.fussabdruck.de) voranzukommen: Ich bin gerade zum Vegetarier geworden, obwohl ich Fleisch und Fisch sehr gerne esse, aber ich hatte 65 Jahre das Vergnügen, das reicht. Ich habe von der amerikanischen Familienmutter gelesen, die mit ihrer Familie im Jahr nicht mehr als 1 kg Müll hinterlässt – einkaufen mit dem Einmachglas, das nenne ich vorbildlich. Ich habe das Glück, nicht fliegen zu müssen, also lasse ich es bleiben. Ich setze mich dafür ein, dass die Wiese zwischen ADAC-Verkehrsübungsplatz und Gregor-Mendel-

Angedacht / Schwerpunkt

Realschule nicht ein weiterer Parkplatz wird, sondern ein kleines Wäldchen. Ich breche wie Heiner Geißler das Tabu, den Kapitalismus in Frage zu stellen, der nach wie vor den Profit und das Wachstum über das Leben stellt und damit Gott lästert. Ich traue dem Heiligen Geist zu, dass er in unsrer Gemeinde und weit darüber hinaus viele, die sich schon auf den Weg gemacht haben, miteinander vernetzt und uns so unsere Berufung entdecken hilft: „Die gespannte Erwartung der Schöpfung richtet sich darauf, dass die Töchter und Söhne Gottes offenbar werden.“ (Römer 8,19)

Ca. 1970 hat es angefangen, dass die Belastung von Gottes Schöpfung zur Überlastung wurde. Ich bin 1952 geboren und habe die ersten 18 Jahre meines Lebens in guter Erinnerung. Ich bin als Jugendlicher und junger Erwachsener sehr gerne nach Taizé gefahren, weil der Lebensstil dort für alle Menschen auf der Erde übertragbar, also zukunftsfähig ist. 100% erneuerbare Energien - wer

daran zweifelt, den nenne ich mit Jesus kleingläubig; wer das ausbremst – den nenne ich verbrecherisch.

Es ist höchste Zeit, dass wir unseren unverantwortlich aufwendigen westlichen Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise als Krieg gegen Gottes wunderbare und einzigartige Erde entlarven. Vielleicht sind wir ja so verstockt, dass wir immer weiter in die Klimakatastrophe hineinrasen, aber vielleicht hat Gott, der himmlische Vater, Erbarmen mit uns und erst recht mit denen, die fast unverschuldet schon heute zu Klimaflüchtlingen geworden sind, und hilft uns in seiner Gnade zur Umkehr zum Leben. Das ist mein tägliches Gebet.



Ihr Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Sommerpredigtreihe 2017: „Mit dem Evangelium der Krise die Stirn bieten“

Im Jahr des Reformationsjubiläums hatte die Sommer-Predigtreihe das Thema: „Mit dem Evangelium der Krise die Stirn bieten“. Wir danken allen PredigerInnen für ihre Mitwirkung. Die Predigten werden auf die Homepage gestellt. Die hier abgedruckten Zusammenfassungen von fünf der sieben Predigten – das bedeutet noch einmal eine erhebliche Mühe – mögen den Appetit auf mehr wecken!

Gedenktag Atombombenabwurf auf Hiroshima, 8. Sonntag nach Trinitatis, Gottesdienst mit *Ulrich Duchrow* in der Arche
Von weltlicher Obrigkeit – wieweit man ihr Gehorsam schuldig sei
(Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung)

Die Texte für Lesung und Predigt (Mt 22,15-22 und Römer 13,1-7) gehören zu den missbrauchtesten in der Kirchengeschichte seit der Reformationszeit. Man hat Luthers Reiche- und Regimentenlehre zu einer Formel der Anpassung an alle Machtssysteme gemacht. Diese haben angeblich eine Eigengesetzlichkeit, so dass sich Kirchen und ChristInnen nicht in die Politik und die Wirtschaft einmischen sollen.

Biblisch und reformatorisch ist das Gegenteil richtig. Man soll den totalitär gewordenen Kaiser boykottieren und ihm das götzendienerische Geld zurückgeben, sich selbst aber als Bild Gottes ganz

Gott hingeben. Römer 13 muss unter der Überschrift für den gesamten Abschnitt 12-13 gelesen werden: Passt Euch nicht an die Strukturen dieser Welt an, sondern prüft, was der Wille Gottes ist. Das führt dazu, dass in Römer 13 der für das Römische Kaiserreich zentrale erste Abschnitt des Öffentlichen Römischen Rechts weggelassen wird, der cultus publicus mit Kaiserverehrung. Das heißt, dem System wird der absolute Gehorsam verweigert. Jesus und Paulus schärfen also ein: wer Gottes Willen folgen will, muss als erstes kritisch sein und sich entsprechend verhalten – selbst wenn das, wie bei Jesus und Paulus, den Kopf kostet.

Das hat u.a. angesichts der verbrecherischen Weiterentwicklung der atomaren Massenvernichtungswaffen konkret zu bedeuten, dass Gemeinden und Landeskirche sich konsequent als Friedenskirche engagieren müssen, in Deutschland besonders gegen die US-Militärbasen wie Ramstein und Büchel und speziell gegen die Stationierung von Atomwaffen auf deutschem Boden.

Schwerpunkt

9. Sonntag nach Trinitatis, 13. August 2017, mit *Martin Hörster* in der Petruskirche
„Die Freiheit eines Christenmenschen“ und Galater 5, 1: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Nach einer ganz kurzen historischen Einordnung von Luthers leidenschaftlicher und mitreißender Freiheitsschrift zu Beginn gehe ich einem ersten Teil sehr gründlich anhand von Galater 5,1(-6) auf die Auseinandersetzung des Paulus mit den Galatern ein (Rückfall der Galater in die Gesetzesfrömmigkeit).

In einem zweiten Teil schlage ich den Bogen zu Luthers reformatorischer Erkenntnis der Rechtfertigung. Nicht zufällig ist Martin Luther ein Freund paulinischer Briefe und Gedanken. Nicht zufällig geht ihm das protestantische, evangelische Licht auf an einer Stelle in einem Brief aus der Hand des Paulus. Nicht zufällig ist auch das große Thema Martin Luthers die Freiheit, zu der das Evangelium von Jesus Christus befreit.

In einem dritten Teil frage ich, was beides – die Situation der Galater vor fast 2000 Jahren und Luthers bahnbrechende reformatorische Erkenntnis vor 500 Jahren – mit uns heute zu tun hat – unter dem Aspekt der durch Christus geschenkten Freiheit, die uns von allen bewussten und unbewussten Zwängen befreit.

Ich schließe mit dem Zitat der letzten These aus Luthers Freiheitsschrift:

„Ein Christenmensch lebt nicht in sich selbst, sondern in Christus und seinem Nächsten, in Christus durch den Glauben, im Nächsten durch die Liebe. Durch den Glauben fährt er über sich in Gott, aus Gott fährt er wieder unter sich durch die Liebe und bleibt doch immer in Gott und göttlicher Liebe, gleich wie Christus Joh 1,51 sagt: ‚ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn‘. Siehe, das ist die rechte, geistliche christliche Freiheit, die das Herz frei macht von allen Sünden, Gesetzen und Geboten, welche alle andere Freiheit übertrifft wie der Himmel die Erde. Gott gebe uns, das recht zu verstehen und zu behalten! Amen.“

10. Sonntag nach Trinitatis, 20. August 2017, Arche Kirchheim,
Dekan i.R. Dr. J. Kühlewein
**Das Verhältnis Kirche – Israel
Psalm 33,12 und 5. Mose 7,6ff**

Eine Vorbemerkung: Heute, am 10. Sonntag nach Trinitatis, bedenken wir das Verhältnis der Kirche zu Israel. So der Wochenspruch aus Psalm 33, 12: „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, das Volk, das er zum Erbe erwählt hat“

Thema ist also heute das Verhältnis Kirche – Israel. Zugleich fragt die diesjährige Sommerpredigtreihe, inwiefern Luther und die Reformation für uns und die Probleme unserer Zeit wichtig und hilfreich sind.

Luther hat viel Wichtiges gesagt (das bedenken wir in dieser Predigtreihe), was er aber über die Juden gesagt hat, ist in keinster Weise hilfreich – im Gegenteil.

Ich komme in der Predigt darauf nochmals zurück. Wir wollen uns bei unserem heutigen Thema nicht an Luther orientieren, sondern (und das wäre im Sinne Luthers) am Wort Gottes. Und wir wollen heute (bis auf wenige Ausnahmen) singen und beten aus dem Gebets- und Liederbuch Israels, den Psalmen.

Liebe Gemeinde, einen Gottesbeweis wollte er haben, der Alte Fritz, König von Preußen, denn er war ein Skeptiker. Und da geriet er an seinen General Zieten. Der war nicht nur ein bewährter Offizier, sondern auch ein frommer Mann, und - bei allem Respekt - dem wollte der Alte Fritz auf den Zahn fühlen. "Sage Er", herrschte er den alten Soldaten an, "hat Er denn überhaupt einen Beweis für Gott, an den er glaubt?" „*Majestät - die Juden!*“, antwortete Zieten.

Wahrscheinlich dachte er an die besondere Geschichte des Volkes Israel, welche durch die Zeiten hindurch eine Geschichte in der Verbindung mit Gott war:

- eine Liebesgeschichte, aber auch voller Enttäuschungen,
- eine Treuegeschichte, aber auch voller Treulosigkeit,
- eine Geschichte voller guter Erfahrungen und schwerer Schläge.

Aber immer eine Geschichte mit Gott. Schon in biblischer Zeit wurde dies auf den Nenner gebracht: *Gott hat Israel erwählt.*

Schwerpunkt

Man hat im Erwählungsgedanken einen Ausdruck maßloser Überheblichkeit gesehen. Und in der Tat - er kann so missbraucht werden und ist auch so missbraucht worden - von Israel und vielen anderen Völkern, die sich zu Zeiten für etwas Besonderes hielten.

Ja, auch von Israel selbst – bis heute, wenn ich etwa an den oft entwürdigenden Umgang mit den Palästinensern denke.

Aber so ist das mit Israels Erwählung in der Bibel nicht gemeint.

Überheblichkeit ist da nicht am Platz. Gottes Liebe erwählt ja nicht die, die etwas Besonderes, gar Besseres wären. Sie wendet sich den Geringen, Kleinen, Schwachen zu: *Der Herr hat euch nicht angenommen und erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern, sondern weil er euch geliebt hat.*

Durch Jesus werden die Erwählungszusagen der Bibel auf das neutestamentliche Gottesvolk, auf uns Christen bezogen (nicht übertragen).

So sagt Jesus zu seinen Jüngern (Joh 15,16): *Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.* Diese Erwählung geschieht für uns in der Taufe.

Am Schönsten ist dies in einem bekannten Tauflied ausgedrückt: *Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.*

Sind damit Christen erwählt und Juden verworfen? Es gab Generationen von Christen, die in beispiellosem Hochmut so gedacht und damit unseliges Leid über jüdische Menschen gebracht haben.

Leider ist die Kirchengeschichte voll davon, und dazu gehört leider auch Martin Luther. (Luther tat das nicht als Antisemit, wie später die Machthaber des 3. Reiches. Er tat das, weil Juden das solus Christus, das sola gratia, was ihm so wichtig war, ablehnten). Aber das rechtfertigt nicht seine hässlichen Aussagen über die Juden.

Wir werden jüdischen Menschen die frohe Botschaft von Jesus Christus nicht vorenthalten dürfen. Wir werden auch ihnen gegenüber bezeugen müssen (wie das Paulus in der Apostelgeschichte tat, dass Jesus Christus der verheißene Messias ist).

Aber das Liebesgebot Jesu schließt allen Judenhass, Judenverfolgung und Antisemitismus aus.

Vom Liebesgebot Jesu her müssen wir eintreten für das Lebensrecht Israels und der Palästinenser, wenden wir uns gegen alle Scharfmacher und Hassprediger.

Ich halte fest:
Wie schön und hilfreich, sich auf Gottes Zusagen verlassen zu dürfen.

Wie wichtig aber auch, ihm die Treue zu halten und etwas von dem geschenkten Segen an alle Menschen und Völker weiterzugeben.
Amen.

Predigt am 3.9.2017 Arche, *Albrecht Herrmann*

Mt 6,24 und Großer Katechismus Luthers 1. und 7. Gebot

„Lass das meine Sorge sein!“ so spricht Gott, wenn es um mein und Dein Leben geht. Mein Leben und Dein Leben sind vom Anfang bis zum Ende in Gottes Hand. Das bedeutet Glaube an Gott. Wenn das so ist, warum machen wir uns dann eigentlich so viele Sorgen? Überlegen wir einmal, wieviel von unsrer Lebenszeit und unsrer Lebensenergie wir mit Sorgenmachen verbringen.

Die Menschen sind dort (in Afrika) keineswegs unglücklicher als hier, eher im Gegenteil. Das viel bescheidenere Leben, das sie haben, können sie wenigstens genießen. Und es spielt sich in Afrika viel mehr in Beziehungen ab als bei uns. Und dort glauben fast alle Menschen an Gott, während hier bei uns man den Eindruck hat, der Glaube an Gott verschwindet mehr und mehr. Und dafür werden die Sorgen auch mehr und mehr.

Hören wir das 1. Gebot: *Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine andern Götter haben neben mir (2. Mose 20,3).* In seiner Auslegung nimmt Luther den Gedanken Jesu aus der Bergpredigt auf: *„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“* Und schreibt: *„Denn die zwei gehören zusammen, Glaube und Gott. Worauf du nun dein Herz hängst und verlässest, das ist eigentlich dein Gott.“* Viele Menschen in unserem Land meinen: Erst wenn ich mich vom Glauben an Gott freimache, dann bin ich wirklich frei und mein eigener Herr. „Pustekuchen! oder Pfeifendeckel!“, würde Luther sagen. Wer nicht an Gott glaubt, der ist den Göttern und Götzen dieser Welt ausgeliefert. Hören

Schwerpunkt

wir Luther: „Es ist mancher, der meint, er habe Gott und alles genug, wenn er Geld und Gut hat, verlässt und brüstet sich darauf so steif und sicher, dass er auf niemand etwas gibt. Siehe, dieser hat auch einen Gott, der heißt Mammon (Mt 6,24), das ist Geld und Gut, darauf er all sein Herz setzt.“

In der Auslegung zum 7. Gebot (Du sollst nicht stehlen, 2. Mose 20,15) greift er das Thema Geld und Gut noch einmal in überraschend aktueller Weise auf: „Es soll nicht allein gestohlen heißen, dass man Kasten und Taschen räumt ... , sondern ... die auf dem Stuhl sitzen und heißen große Junker und ehrsame, fromme Bürger, und mit gutem Schein rauben und stehlen ... die großen gewaltigen Erzdiebe (mit welchen Herrn und Fürsten Gesellschaft machen), die nicht eine Stadt oder zwei, sondern ganz Deutschland täglich ausstehlen.“ Luther hat hier genau erkannt, wie der Frühkapitalismus um sich griff und die damalige Volkswirtschaft mehr und mehr beeinflusste. Was ist Kapitalismus? Wenn Geld nicht dient, sondern herrscht. Wenn Geldvermehrung das oberste Prinzip alles Wirtschaftens ist. Das gilt nun schon seit vielen Jahrhunderten, besonders seit der Erfindung der Aktiengesellschaften, und es hat im Neoliberalismus seit Margaret Thatcher und in der Globalisierung seit den 90er Jahren alle Bereiche unseres Menschseins fest im Griff.

Am 2. August fand ich in der RNZ den Artikel *Von heute an lebt die Welt auf „Öko-Pump“: Die Menschheit verbraucht mehr Wälder, Wasser, Ackerland, als die Erde regenerieren kann*. Darin heißt es: „... der Erdüberlastungstag (sc. fällt) mit dem 2. August auf das früheste Datum seit Beginn der Überlastung des Planeten in den 1970er Jahren...Deutschland für sich genommen hatte seine

Natur-Ressourcen rechnerisch bereits am 24. April aufgebraucht.“ Und als Zwischenüberschrift „Diebstahl an künftigen Generationen“.

Wir müssen feststellen, dass dieses Weltwirtschaftssystem dazu geführt hat, die ganze Erde immer mehr auszurauben auf Kosten von Tieren und Pflanzen, auf Kosten der Gerechtigkeit zwischen Reichen und Armen und auf Kosten der künftigen Generationen.

Im Lauf dieser Woche ist es mir zwischendurch ganz schlecht gegangen und ich habe mich gefragt: Wie kann denn die ganze Menschheit zur Umkehr gebracht werden? Aber dann hat mich die gute Nachricht von Jesus getröstet: Ich habe gemerkt, dass die Sorgen vom kapitalistischen Denken herkommen. Aber Jesus bietet mir den Ausweg an: „Du bist nicht dazu verdammt, an den Götzen Geldmacht zu glauben und Dich von seinen Sorgen aufessen zu lassen, sondern glaube an Gott. Gott, der himmlische Vater, macht Dich frei von der Geldmacht und von ihren Sorgen. Dein Leben ist in Gottes Hand und auch die ganze Welt ist in seiner Hand, vergiss das nicht. Du trägst nicht die Verantwortung für die ganze Welt.“

Meine Anregung von heute für unsre Gemeinde: Weil wir an Gott glauben, den Schöpfer des Himmels und der Erde, werden wir Christen der Bonhoeffergemeinde hier in Heidelberg-Kirchheim unseren ökologischen Fußabdruck auf der Erde so klein und unschädlich wie möglich halten und dazu werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen aus Liebe zu Gott und seiner guten Erde und in der Verantwortung für unsere Kinder und Enkel. Amen.



■ „Frauen der Reformation“

Vorträge von Kirchenrätin Franziska Gnädinger am 9.10. um 15 Uhr im Seniorenkreis in der Arche zu „Frauen der Reformation in der Kurpfalz“ und um 20 Uhr im Frauenkreis von Karin Greve in der Arche zu „Mutig, klug und überzeugend – Katherina Zell und andere mutige Frauen im Südwesen“

Vereinigungsfest

- **Zusammenfassung der Dialogpredigt zum Vereinigungsfest, 16. Juli 2017, Petruskirche Kirchheim, Albrecht Herrmann und Fabian Kliesch**



Zusammenfassung der Predigt: Die Gestalten Johann Hinrich Wichern und Christoph Blumhardt begegnen sich, tauschen sich über die beiden Gemeinden aus und kommen schließlich zu dem Ergebnis, dass es für diesen Stadtteil sinnvoll ist, eine gemeinsame Gemeinde zu bilden und die Aufgabe, Vorbild zu sein, in jüngere Hände zu legen: Dietrich Bonhoeffer. Doch wer war Dietrich Bonhoeffer? Und was an ihm ist zukunftsweisend für unsere vereinte Gemeinde?

Die Gesamtfassung der Dialogpredigt zum Vereinigungsfest finden Sie ab Seite 10.

- **Die Konfirmanden und Teamer der Bonhoeffergemeinde beim Vereinigungsfest**

Bei der Feier anlässlich der Vereinigung der beiden Gemeinden, haben sich unsere „neuen“ Konfirmanden tatkräftig eingebracht. Da das Konfijahr im Juni erst begonnen hatte, war ich zunächst skeptisch, ob ich schon Unterstützer finden würde. Die Jugendlichen kommen ja zum größten Teil gerade erst in der Gemeinde an, da ist es keine Selbstverständlichkeit sich gleich zu engagieren. Glücklicherweise haben sich viele Konfirmanden fürs Helfen beim Gemeindefest gemeldet.

Fast alle sind zum Gottesdienst in die Petruskirche gekommen.

Am Ende des Gottesdienstes stellten wir uns zur Prozession auf. Gleich hinter den beiden Pfarrern, den Ehrengästen und den Ältesten folgten unsere Konfirmanden mit den Fahnen.

Eine Konfirmandin trug die Fahne der Evangelischen Kirche Heidelberg voraus, einige weitere Jugendliche trugen die evangelische Flagge (lila Kreuz auf weißem Grund), und auch eine Kirchheimfahne hatten wir dabei.

An der Alstater Str. wurde symbolisch die Grenze aufgehoben. *Nina Weidner* und *Konrad Etzel* hielten die Banderole, die von den Pfarrern durchschnitten wurde.

Danach ging es weiter in die Arche. Dort feierten wir das Abendmahl und anschließend das Gemeindefest.

Vereinigungsfest



Das Band der Trennung wird durchschnitten.



Die Konfirmanden tragen die Fahne der evangelischen Kirche.



Zustimmung der Ältesten zur Vereinigung



Prozession durch die Obere Seegasse

Hier halfen die Jugendlichen in vielen Bereichen! Zunächst gab es Essen, und Mädchen und Jungen halfen wir hier beim Abräumen, aber auch beim Tragen der Teller, Gläser und Flaschen zu den Tischen.

Wir konnten eine Kinderschminkstation anbieten. Das war die Idee von *Nina Tubach*, einer Konfirmandin – ich fand sie sehr gut. Die Kinder fanden sie offenbar auch gut, denn die Aktion wurde gut angenommen.

Einige Konfirmanden unterstützten *Dawn Frieler* vom Kinderklub bei den Buttonmaschinen, andere Konfirmanden verkauften die extra bedruckten Jubiläumstassen und wieder andere buken Waffeln. Und das mit großem Erfolg! Viele Eltern hatten uns mit gespendetem Waffelteig unterstützt. Vielen Dank dafür! Es wurde fast ununterbrochen gebacken und am Ende waren sagenhafte 68,- Euro allein durch den Waffelverkauf in der Kasse. Hieran haben vor allem *Nina Weidner* und *Natascha Knauer* den größten Verdienst. Die Beiden haben sehr großen Einsatz gezeigt!

Auch die Tassenverkäufer waren erfolgreich. Mit 254 Euro beendeten sie am Nachmittag den Verkauf! Hier hatte sich vor allem *Felix Ziegler* engagiert. Aus dem Nichts zauberte er kleine Hinweise zum Verkaufsstand und war sich auch nicht zu schade mit Kaffee und Tassen in den Garten zu gehen um den Verkauf anzukurbeln. Natürlich können Sie auch jetzt noch Tassen erwerben. Melden Sie sich bei Interesse im Pfarramt! Eine Tasse kostet 6 Euro.

Es war ein sehr gelungenes Fest und ich freue mich sehr, dass die Konfirmanden und ihre Eltern uns so toll unterstützt haben! Besonderen Dank auch den Eltern, die den Zug gesichert haben !

Großen Dank auch an die Teamer! Deren Aufgabe war es, als Vorbilder voran zu gehen und Ansprechpartner und Unterstützer für die Konfirmanden zu sein.

Der Erlös des Waffelverkaufs steht nun den Konfirmanden zur Verfügung, und wir machen uns zurzeit Gedanken wie wir das nutzen. Eine Fahne oder ein Aufsteller wären eine schöne Sache. So würde man unsere Gruppe schnell erkennen wenn wir auf Feste wie z.B das YouVent fahren. Ich werde Ihnen gerne davon berichten wenn wir eine Entscheidung getroffen haben.

Dagmar Aurelia Wellenreuther
-Konfiteam-

Vereinigungsfest

■ Gesamtfassung der Dialogpredigt zum Vereinigungsfest, 16. Juli 2017, Petruskirche Kirchheim, Albrecht Herrmann und Fabian Kliesch

Teil 1: Ein fiktives Treffen von *Blumhardt* und *Wichern*

Johann Hinrich Wichern und *Christoph Blumhardt*, die Namensgeber unserer beiden ehemaligen Gemeinden waren beides Kinder des 19. Jahrhunderts, der Zeit der industriellen Revolution, der Freiheitskriege, des Erstarkens der Arbeiterbewegung. *Wichern* lebte von 1808-1881 und *Blumhardt* der Jüngere von 1842-1919. Stellen wir uns vor: *Wichern* und *Blumhardt* treffen sich zufällig im Himmel und tauschen Neuigkeiten aus.

W *ichern* (*W*): Halleluja Christoph, hast Du schon gehört? Unsere beiden Gemeinden in Kirchheim haben sich vereint und haben einen neuen Namenspatron gefunden: Dietrich Bonhoeffer.

B *lumhardt* (*B*): Halleluja Johann Hinrich, was du nicht sagst! Wir durften über 50 Jahre Vorbild für beide Gemeinden sein. Erinnerst du dich noch, warum sie mich damals ausgesucht hatten?

W : Sie waren beeindruckt von deinem Mut. Du hast ja in einer Zeit, als die Arbeiterbewegung in der Kirche ganz untendurch war, dich auf die Seite der Arbeiter gestellt und wurdest sogar als Abgeordneter ins Landesparlament in Stuttgart gewählt. Wie kamst Du eigentlich da drauf?

B : Lieber Johann Hinrich, das war ganz einfach. Meinem Vater wurden die Augen geöffnet für die gute Nachricht vom Reich Gottes ganz besonders im Blick auf Menschen, die von Dämonen geplagt wurden. Und mir wurden die Augen geöffnet für dieselbe gute Nachricht vom Reich Gottes ganz besonders im Blick auf die armen Menschen- und das waren damals die Arbeiter. Dann habe ich mich solidarisiert mit ihnen und bin in die SPD eingetreten.

W : Dafür wurdest du damals für verrückt erklärt, z.B. von unsrem Freund Bodenschwingh, der ja in Bethel viel Gutes getan hat.

B : Zweifellos! Zweifellos! Aber weißt Du, wenn Jesus dir die Augen öffnet, dann kannst du nur eines machen, hinschauen und ihm die Ehre geben, egal, was deine Freunde dazu sagen, egal, was die

Kirche davon hält. Aber dir, Johann Hinrich ist es doch auch nicht anders ergangen oder?

W : Ja, mir hat Jesus auch die Augen geöffnet für die Straßenkinder von damals. Ich hatte gar nicht gewusst, dass es in den Großstädten wie Hamburg so viele davon gibt. Viele in der Kirche dachten damals, wir sind nur zuständig für die, die zu uns in den Gottesdienst kommen. Aber als ich die verlorenen Kinder auf der Straße sah, da musste ich sofort an das Wort Jesu denken: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern...

B : ... und Schwestern, vergiss die Schwestern nicht!

W : ... du hast ja recht, das habt ihr mir getan. Und nachdem ich die Kinder im Rauhen Haus aufgenommen hatte, konnte ich nicht anders, ich musste die Kirche wachrütteln.

B : Ja, du hast die Innere Mission und die Diakonie begründet.

W : Die Wicherngemeinde hat sogar mal einen riesigen Adventskranz auf einem Wagenrad für die Arche angefertigt in Erinnerung an meine ersten Muster.

B : Ja und die Blumhardt-Gemeinde hat ökumenischen Initiativen Räume zur Verfügung gestellt: dem Partnerschaftskreis mit Südafrika, Kairos Europa, und die Werkstatt Ökonomie, die seit Jahrzehnten die Gemeinden über die Dominanz der Wirtschaft im Kapitalismus aufklärt und Handlungsperspektiven aufzeigt. Das war wirklich ganz in meinem Sinn.

W : Aber wir können zufrieden sein, dass sie Bonhoeffer als neues Vorbild gewählt haben.

B : Ja, der hat sich auch von Jesus die Augen öffnen lassen für ausgegrenzte Menschen: Konfirmanden aus armen Gegenden von Berlin, denen er Ausflüge ermöglichte und deren Familien er finanziell unterstützte. Und ganz besonders: für

Vereinigungsfest

die Juden, wie sie von Anfang an von den Nazis verfolgt und später sogar vernichtet wurden.

W : Er hat's auf den Punkt gebracht mit seinem Spruch: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen.“

B : Also ich finde, wir durften jetzt 50 Jahre lang Vorbild sein und können nun diese Aufgabe in jüngere Hände legen und Dietrich Bonhoeffer den Vortritt lassen.

W : Wir haben doch alle ein gemeinsames Anliegen: dass wir uns von Jesus die Augen öffnen lassen.

Teil 2: Was fasziniert mich persönlich an *Dietrich Bonhoeffer*?

Fabian Kliesch:

Meine erste Begegnung mit *Dietrich Bonhoeffer* geschah für mich durch das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Ich war zu der Zeit christlicher Pfadfinder in meiner Gemeinde in Bonn und hatte Gitarre spielen gelernt. Bei einem Jugendgottesdienst sollte ich das Lied mit Gitarre begleiten.

Ich übte die Begleitung zur Melodie von *Siegfried Fietz* im sechs achtel Takt. Wie ein Tanz, wie ein schwebender Wiener Walzer kam mir das Lied vor. Flott aber doch irgendwie in sich ruhend, wie ein dahin fließenden Strom. Für mich strahlt der Rhythmus und die Melodie eine unglaubliche Fröhlichkeit und Ruhe aus. Als Jugendlicher hat mir das Lied sehr gut getan und mir Selbstvertrauen und Halt gegeben, gerade in der Umbruchphase von Jugendlichen zum Erwachsenen.

Viele Gedichte und Gebete von *Dietrich Bonhoeffer* sind in seiner Haft entstanden, im Gefängnis. Er erlebte dort Einsamkeit, Willkür, Ungewissheit.

Das Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ ist ein Ausdruck dafür, welchen inneren Prozess *Dietrich Bonhoeffer* in den Jahren seiner Haft durchgemacht hat. Und das finde ich beeindruckend.

Er hatte nämlich anfangs darauf gehofft, dass er bald wieder freigelassen würde. Dann schwand mit jedem Tag die Hoffnung darauf. Mehr und mehr hat er gelernt, die Situation seiner Haft als eine besondere Phase seines Lebens anzusehen. Das Gefängnis als den Ort, an den ihn Gott hingestellt hatte. Und das hat *Bonhoeffer* als Herausforderung und

als Aufgabe angenommen: er hat sich um ein gutes Miteinander mit den anderen Häftlingen bemüht. Er hatte ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Mitgefangenen und konnte sich auch ohne Vorurteile mit seinen Bewachern unterhalten.

Mich fasziniert, wie *Dietrich Bonhoeffer* die widrigen Umstände der Haft zu seinem Lebensraum und zu seiner Aufgabe gemacht hat.

Ich möchte von ihm lernen, den Ort, an den Gott mich hinstellt als Gestaltungschance zu sehen. Ich möchte in jeder Phase meines Lebens, in glücklichen und in schwierigen Zeiten diese Lebensphase als eine Aufgabe zu, in die Gott mich hinein stellt.

Albrecht Herrmann:

Mich beeindruckt, dass *Bonhoeffer* die Möglichkeit gehabt hätte in den Vereinigten Staaten von Amerika zu bleiben, dass er sich aber dazu entschloss zurückzukehren, gerade weil die Lage in Deutschland sich so zuspitzte. Er merkte, dass er hier gebraucht wurde.

Ein Zweites. Von *Bonhoeffer* lernte ich einen wichtigen Grundsatz beim Predigen: Wenn ich den Predigttext lese, dann soll ich mir im Klaren darüber sein: Es ist Gottes Wort. Ich bin nicht der Herr über diesen Text, sondern ich bin der Empfangende, der Hörende. Was ich an der Universität gelernt habe, das sind Werkzeuge, um die Botschaft zum Leuchten zu bringen.

Ein Drittes. *Bonhoeffer* hat sehr gerne gelebt. Er war ein Genießer. Er liebte Konzerte, Literatur, Theater und er musizierte selbst leidenschaftlich. Er schätzte gutes Essen. Er hatte unglaublich viel Kontakte im großen Familienkreis und viele Freunde. Er suchte ganz gewiss nicht das Martyrium. Aber er liebte Jesus Christus und er liebte die Menschen, gerade auch die verfolgten Juden, zu denen sein Schwager gehörte. Deswegen konnte er nicht anders, er musste sich dem Widerstand gegen *Hitler* anschließen. Und er wusste, dass ihn das sein Leben kosten kann. Ohne *Bonhoeffer* hätte ich nicht Pfarrer werden können. Er hat mit seinem Leben die Glaubwürdigkeit des Evangeliums bezeugt.

Teil 3: Eph 4,15+16 und *Bonhoeffer's* Vorstellung von „Christus als Gemeinde existierend“

Fabian Kliesch:

Bei der Feier der Vereinigung beider Gemeinden wurde ein Bibeltext aus dem Epheserbrief gelesen. Da ging es darum, wie eine Gemeinde wächst und

Vereinigungsfest

größer wird und was sie in ihren einzelnen Teilen zusammenhält:
Predigttext Eph 4,15+16

15 Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. 16 Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe – der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist durch jede Verbindung, die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist.

Hier geht es um eine wachsende Gemeinde: vielleicht eine, die zahlenmäßig wächst oder eine, die im Glauben wächst und reift. Das Wachstum hat ein Ziel, zu Christus hinwachsen. Aber, was soll das heißen, zu Christus, dem Haupt hinwachsen?

Ich denke, dass es heißt, die Gemeinde als ganze und jeder in der Gemeinde an seinem Ort soll Christus ähnlicher werden. Das heißt Nachfolge oder „Berufung“.

Dietrich Bonhoeffer hat sich zeitlebens damit beschäftigt, wie eine christliche Gemeinde wirklich Jesus nachfolgen kann. Er hat da einen Begriff geprägt: „Christus als Gemeinde existierend“.

Albrecht Herrmann:

„Christus als Gemeinde existierend“. Das heißt: Jesus ist heute noch lebendig und lebt weiter in Form der christlichen Gemeinde. Wir Christen weltweit sind sein Leib. Diese Sicht der Gemeinde hat *Bonhoeffer* in seiner Doktorarbeit gewonnen mit dem schönen Titel *Communio sanctorum* – Gemeinschaft der Heiligen. Christus verbindet uns zu seinem Leib.

Christus traut sich das zu, uns Kirchheimer aus beiden Gemeinden Blumhardt und Wichern zu seinem Leib zu vereinigen. Und unsere katholischen, koreanischen, iranischen und afghanischen Schwestern und Brüder gehören natürlich auch dazu.

Fabian Kliesch:

Wir haben bei der Konfirmation eine Darstellung von Jesus auf die Kanzel gestellt. Denn Jesus Christus ist nicht eine Idee, sondern er war ein wirklicher Mensch, der unter uns Menschen gelebt hat. Und jetzt nach seiner Kreuzigung und Auferstehung ist er bei Gott und sitzt zur Rechten des Vaters und hat alle Macht über Himmel und Erde in seinen Händen, also bei ihm laufen alle Fäden zusammen, er ist das Ziel der Geschichte. Ich bin heilfroh, dass nicht ich als Einzelner berufen bin,

Christus zu verkörpern, sondern es ist die ganze Gemeinde, die unter dieser Verheißung steht.

Albrecht Herrmann:

Christus zu verkörpern, was heißt denn das? Jesus Christus hat die Vergebung Gottes jedem Menschen zugesprochen. Er ist also nicht der verurteilende Richter, sondern der vergebende Tröster.

In seinem Buch „Nachfolge“ hat *Bonhoeffer* herausgefunden, dass in der Kirche vielfach nur die „billige Gnade“ verkündigt wird. Vergebung ist dann billig, wenn sie nur mir gilt und keine Folgen hat. Im Vater Unser ist die Folge klar benannt: wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Jesus hat diese Welle der Vergebung angestoßen.

Da gibt's doch diese La-Ola-Welle, die gerne bei den Abschlussgottesdiensten des Kirchentags durch die Massen von Menschen wogt und sogar bei großen Fußballspielen? Wollen wir hier in der Kirche diese Welle der Vergebung und der Vergebungsbeitschaft losschicken?!

Fabian Kliesch:

Die Welle als Zeichen dafür, dass der Geist Jesu Christi uns alle mitreißen will.

Christus als Gemeinde existierend. Das ist nichts Abstraktes, dass Jesus in der Gemeinde lebt, sondern Jesus ist in uns als christliche Gemeinde lebendig.

Wie sehen wir, dass Christus als Gemeinde existiert? Nicht nur und nicht vorrangig, wenn wir eine Welle machen. *Dietrich Bonhoeffer* hat gesagt:

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Verantwortliche Taten, die geschehen, wenn wir uns gegenseitig vergeben, uns gegenseitig Raum zum Leben lassen und für Gerechtigkeit eintreten und erst recht wenn wir Taufe und Abendmahl feiern.

Wie eine Welle soll sich dieser gute Geist Christ ausbreiten hinein in der Familie, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in der Schule, im Sportverein, einfach überall.

Vereint für Kirchheim, für ein gutes Miteinander: dazu hat Christus uns berufen und vereignet!

Amen.

Vereinigungsfest

Bilder zum Vereinigungsfest:

1. Der Obst- und Gartenbauverein spendete zwei Feigenbäume.
2. und 3. Auf dem Festgelände des Arche Kindergartens
4. Ballonwettbewerb des Kinderklub Kirchheim
5. Die Prozession erreicht die Arche, wo sie von Musik des Posaunenchors empfangen wird.
6. Der koreanische Chor begeisterte im neu gestalteten Gottesdienstraum der Arche.



Vereinigungsfest



aus den Gemeinden

■ Neues aus dem Blumhardt-Kindergarten



Liebe Kirchheimer,

die Blukis sind gut erholt aus den Ferien zurückgekommen. Unsere Maxis vom letzten Jahr sind jetzt in die Schule gekommen und die neuen Maxis finden sich nun langsam in ihre Rolle im Kindergarten ein. Es sind auch schon ein paar neue Kinder angekommen und fühlen sich bereits sehr wohl.

Vor den Ferien haben wir noch, bei herrlichem Wetter, unser Sommerpicknick gefeiert und dabei auch unsere liebe Kollegin *Ilse Post* in den Ruhestand verabschiedet. Wir wünschen ihr alles Gute und werden sie auf der anderen Seite sehr vermissen (*Bild rechts, oben*).

Unser Ausflug in den Luisenpark ist buchstäblich ins Wasser gefallen, doch wir waren stattdessen im Technoseum. Es war sehr spannend und wir durften sehr viel experimentieren. Eine handbetriebene Rohrpost faszinierte uns ebenso wie das große Laufrad, welches einen Felsbrocken anhob (*Bild rechts*).

Um den neuen Kinder das Ankommen zu erleichtern und um den neuen Maxis und Midis zu helfen in ihre neuen Rollen zu schlüpfen, haben wir uns entschlossen mit „Swimmy“ in die Unterwasserwelt abzutauchen. Der kleine Fisch erlebt allerlei Abenteuer um am Ende endlich seinen „Schwarm“ zu finden. Das Bilderbuch von Leo Lionni wird uns daher die nächste Zeit begleiten.

Jetzt freuen wir uns

- auf den Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober, um 10 Uhr in der Petruskiche,
- den Flohmarkt am 14. Oktober, 14-17 Uhr im Hermann-Maas-Haus,
- das Martinsfest im Kindergarten am 8. November ab 16.30 Uhr,
- sowie unser 50-jähriges Kindergartenjubiläum am „Suppenonntag“, 3. Dezember im Hermann-Maas-Haus.

Vielleicht sehen wir uns ja bei einer der Gelegenheiten. Herzliche Grüße aus dem Kindergarten



■ Anmeldung von Kindern im Blumhardt-Kindergarten:

Sie können sich über die Seite www.meinkind.de voranmelden. Oder Sie vereinbaren telefonisch einen Anmeldetermin (Telefon: 06221 785806).

Am 10.10.17, 07.11.17, 05.12.17 können Sie jeweils um 10 Uhr die Einrichtung besichtigen und alles Wichtige rund um unseren Kindergarten erfahren.

aus den Gemeinden

■ Auf Martin Luthers Spuren – Bericht unserer Gemeindefahrt zu den zentralen Lutherstätten (31.08.-03.09.2017)



Gruppenaufnahme vor dem Lutherhaus in Wittenberg

Den überwiegenden Teil seines Lebens verbrachte *Martin Luther* in einem überschaubaren Teil Mitteldeutschlands. So finden sich dort auch die meisten seiner Wirkungsstätten. Was liegt also näher als eine Reise in diesen Raum, um sich dem Leben und Wirken des Reformators zu nähern?

Dies dachte sich eine Gruppe von 31 Männern und Frauen, meist aus der Bonhoeffergemeinde, die am Morgen des 31. August 2017 mit dem Reisebus der Firma Stefan Mayer Reisen/Plankstadt zu einer Fahrt auf *Martin Luthers* Spuren aufbrach.

Zum Auftakt stand eine Führung durch die Altstadt von Eisenach auf dem Programm, wo *Martin Luther* die Georgenschule besucht hatte. Danach führte uns der Weg an jene Stätte, die nicht zuletzt durch *Martin Luthers* dortigen Aufenthalt fast zu einem deutschen Nationalheiligtum geworden ist, auf die Wartburg. Aus Anlass des Reformationsjubiläums 2017 wird dort gerade eine sehr gut aufgemachte Ausstellung über „*Martin Luther* und die Deutschen“ gezeigt. Dokumente und sonstige Exponate gaben Auskunft über *Luthers* Zeit, sein Wirken und auch seine Nachwirkungen bis in das 20. Jahrhundert. Für uns war das natürlich eine gute Vorbereitung auf die kommenden Tage.

Der erste Tag unserer Reise ging mit einem abendlichen Beisammensein in unserem Leipziger Hotel zu Ende. Am folgenden Tag erwartete uns dann jener Ort, der manchen als ein „protestantisches Rom“ gilt, Wittenberg. Bei der Führung durch das Lutherhaus erfuhren wir viel Wissenswertes, was uns sonst wohl verborgen geblieben wäre. Auch

stand genügend freie Zeit für eigene Erkundungen zur Verfügung. Wittenberg bietet dem Interessierten viele in der Geschichte der Reformation bedeutende Stätten, aber in diesem Jahr bei der Weltausstellung auf den Elbwiesen innovative Einblicke in den heutigen Protestantismus.



Schlosskirche in Wittenberg

Weiter führte uns unser Weg nach Torgau. Die dortige Schlosskapelle gilt als erster evangelischer Kirchenbau und ist dadurch eine bedeutende reformationshistorische Stätte. Auch heute noch wird sie als Gottesdienstraum genutzt, und wir konnten dort eine schöne gemeinsame Andacht feiern. In der Torgauer Stadtkirche besuchten wir schließlich noch Grab von *Martin Luthers* Frau, *Katharina von Bora*.

aus den Gemeinden

Kindheits- und Jugendjahre *Luthers*, aber auch sein Tod standen bei unserem Besuch in Mansfeld und Eisleben im Mittelpunkt. In beiden Städten sind in den letzten Jahren moderne Gedenkstätten im Sinne einer zeitgemäßen Museumsdidaktik entstanden. Die Architektur ist dabei sicherlich Geschmackssache und bot in unserer Gruppe Diskussionsstoff.

Den Tag unserer Heimreise begannen wir mit einem Gottesdienstbesuch in der Leipziger Nikolaikirche. Dies ist zwar keine Lutherstätte, aber sicherlich einer der stolzesten Orte in der Geschichte der lutherischen Kirchen. Die dortigen Friedensgebete und sich anschließenden Montagsdemonstrationen trugen wesentlich zum Fall der SED-Diktatur bei. Den Abschluss unserer Reise bildete Erfurt, wo *Martin Luther* studiert hatte und Mönch geworden war.

Schließlich kamen wir am Sonntagabend sicher und voll mit einer Vielzahl von Eindrücken wieder in Kirchheim an.

Die Reformation lutherischer Prägung war auch ein „singendes Ereignis“. Dies nahmen wir zum Anlass uns bei den Busfahrten die Zeit mit Gesang zu vertreiben. Bei den Andachten kamen der Gesang ohnehin zu seinem Recht. Unserem Organisten Thilo Ratai sei für die Begleitung auf Akkordeon und Orgel herzlich gedankt.

Ein herzliches Dankeschön gebührt vor allem Herrn *Pfarrer Dr. Kliesch* und *Inge Brück*, die im Vorfeld die Fahrt hervorragend geplant hatten. Auch mit der inhaltlichen Vorbereitung auf die einzelnen Stationen hat *Pfarrer Kliesch* die Gruppe immer sehr gut vorbereitet.

Schließlich sei auch unserem Gott gedankt, der uns auf unserer Reise allezeit behütet hat.

Dietrich Dancker

■ 2017 - Ein Jahr des Erinnerns



1250 Jahre Kirchheim - in diesem Jahr erinnert Kirchheim sich mit vielen Veranstaltungen an seine Geschichte. Da scheint kein Raum zu sein für das dunkelste Kapitel in Deutschlands Geschichte: Die Zeit von 1933-1945, die auch an Kirchheim nicht spurlos vorüber ging. Die meisten, die diese Zeit bewusst miterlebt haben, sind nicht mehr unter uns oder wollen die Zeit vergessen; andere waren noch zu jung, um das Unbegreifliche zu verstehen.

Im Rahmen des Jubiläums sollte aber auch der Opfer dieser Zeit gedacht werden.

Es war ein kleines Mädchen, das 1943 Zeuge wurde, wie Menschen fast spurlos verschwanden; wie eine Mutter und ihr 20-jähriger Sohn gewaltsam aus ihrer Wohnung geholt und verschleppt wurden. Erst Jahrzehnte später wurde ihr bewusst, was sie damals gesehen hatte.

Am Freitag, dem 6. Oktober um 9.15 Uhr, wollen wir uns vor dem Haus Nr. 28 in der Häuselgasse an die *Familie Bodem* erinnern, die von 1939-1943 dort lebte (vorher Zentstraße) und plötzlich nicht mehr da war. Es war mühsam, noch einige Spuren der Familie zu entdecken. Als bleibende Erinnerung sollen vor dem Haus für die ganze Familie "Stolpersteine" verlegt werden.

Der Vater, *Karl Bodem*, war Christ, die Mutter, *Maria geb. Zornike*, Jüdin; die drei gemeinsamen Kinder (*Albert* geb. 1923, *Charlotte* geb. 1920 und *Ludwig* geb. 1919) gehörten der Religion der Mutter an. Als die Übergriffe gegen Juden zunahm, ermöglichten die Eltern 1937 dem 18-jährigen Ludwig und zwei Jahre später der 19-jährigen Charlotte die Emigration in die U.S.A. Der jüngste Sohn blieb bei den Eltern in Kirchheim. Die Ehe mit einem Christen bot seiner Mutter und ihm einen gewissen Schutz vor Übergriffen durch die Nazis.

Als *Karl Bodem* am 20.4.1943 starb, war auch das Schicksal von Ehefrau und Sohn besiegelt. Am 15.6.1943 -zwei Monate nach dem Tod *Karl Bodems*- wurden sie frühmorgens "abgeholt" und deportiert: *Maria Bodem* nach Auschwitz und *Albert Bodem* nach Sobibor. Beide wurden nach dem Krieg für tot erklärt. (Stadtarchiv Heidelberg)

Nach einem Aufruf im "Kercherner Wind" im November 2016 meldeten sich nicht nur zwei ältere Kirchheimer, die sich an die *Familie Bodem* erinnerten, sondern auch der Sohn von *Ludwig Bodem* und eine Tochter von *Charlotte geb. Bodem*.

Helga Knaute,
frühere Älteste der Wicherngemeinde

■ Zwangsabschiebung nach Frankreich trotz Bereitschaft zur freiwilligen Ausreise

Ali Ramz, seine Frau und die achtjährige Tochter aus dem Iran erklärten sich beim zuständigen Beamten der Asylbewerberunterkunft in Seitingen bei Tuttingen am 24. August bereit, freiwillig nach

aus den Gemeinden

Frankreich auszureisen. Der sicherte ihnen zu, einen Platz für sie in einer französischen Unterkunft zu vermitteln, bis dahin sollten sie noch warten. In der Nacht vom 29./30. August um 1.30 Uhr kam die Polizei und vollzog an *Ali* und seiner Familie die Zwangsabschiebung nach Frankreich. Am Flughafen in Frankfurt nahm die Polizei *Ali* 1.700 € ab ohne Quittung und gab ihm 30 €. Sie wurden nach Marseille abgeschoben. Dort meldete *Ali* sich bei der französischen Behörde. Die wiesen ihn schroff ab und erklärten, in zwei Monaten könne er wieder kommen. So musste er mit Frau und Kind die Nacht auf der Straße verbringen (siehe Bild). *Ali* *Ramz* musste mit Frau und Tochter aus dem Iran fliehen, weil er und seine Frau sich einer christlichen Untergrundgemeinde angeschlossen hatten. Dort begleitete er die Lieder auf dem Keyboard, komponierte selbst Lieder mit persischen Melodien und baute einen Chor auf. Aber dann mussten sie fliehen. Der Fluchthelfer, dem er dafür viel Geld bezahlte, vermittelte ihnen über die französische Botschaft ein Visum. Dort mussten sie Fingerabdrücke abgeben. *Ali* erklärte dem Fluchthelfer, sie wollten nach Deutschland. Der antwortete, das gehe am einfachsten über Frankreich. Tatsächlich brachte der Fluchthelfer sie über Frankreich nach Essen und von dort kamen sie ins Erstaufnahmelaager (Patrick-Henry-Village) nach Heidelberg. Als *Familie Ramz* in unsre Gemeinde zum Bibelunterricht und zum Gottesdienst kam, war das wie eine Gebetserhörung, denn unser persischer Bibellehrer *Arash Yarahmadi* und ich suchten schon lange einen Chorleiter für die vielen iranischen und afghanischen Flüchtlinge. *Ali* war sofort bereit dazu. Wir schafften ein neues Keyboard an, das für seine Software kompatibel war, und *Ali* sammelte gute Sängerinnen und Sänger und begann mit den Proben. Bald erzählte er uns von seinem Problem, dass er über Frankreich eingereist war und erst hier erfahren habe, dass er also ein Dublin-Fall sei. Ich schrieb an das BAMF und bat darum, dass sie ihm einen Platz in der Umgebung von Heidelberg zuweisen, damit er weiterhin unseren Chor aufbauen kann. Ich bekam sogar Antwort, aber eine ablehnende. *Familie Ramz* wurde nach Seitingen bei Tuttlingen verlegt. *Ali* hielt uns die Treue, er kam mit dem Baden-Württemberg-Ticket und probte am Wochenende mit dem Chor. Am 11. Juni feierten wir im Gottesdienst in der Petruskirche die Taufe der ganzen Familie und weiterer Flüchtlinge. Der Chor sang sehr schön. Auch beim Festgottesdienst am 16. Juli zur Wiedervereinigung der beiden evangelischen Gemeinden in Kirchheim zur Bonhoeffergemeinde wirkten *Ali* und ein Solosänger mit. Dann erfuhren wir von der endgültigen Ablehnung des Widerspruchs gegen die Abschiebung nach Frankreich. *Ali* geriet in Panik. Wir erkundigten uns bei kompetenten Leuten, wie die Lage in Frankreich ist, und erfuhren, dass die Verhältnisse dort einigermaßen

geregelt sind. So gelang es unserem Bibellehrer *Arash* die Familie *Ramz* davon zu überzeugen, dass eine freiwillige Ausreise nach Frankreich der beste Weg sei. *Ali* erklärte dem zuständigen Beamten, Herrn *Christian Barthel*, seine Bereitschaft dazu am 24.08. vormittags. Der versprach, die freiwillige Ausreise in die Wege zu leiten und schickte sofort eine E-Mail ans Regierungspräsidium Karlsruhe. Von dort kam die Antwort, es sei zu spät, die zwangsweise Abschiebung sei schon angeordnet mit dem oben beschriebenen bösen Ende. Was ist das für eine unmenschliche Struktur, wo die Anordnung zu einer für alle Beteiligten scheußlichen Zwangsabschiebung höhere Priorität hat als die Bereitschaft eines Asylbewerbers, freiwillig auszureisen!

Arash hat heftige Schuldgefühle, weil er *Ali* überredet hat, und meine Frau und ich haben das auch, weil wir *Arash* darum gebeten haben. Wir sind entsetzt über diese unmenschliche Struktur im Regierungspräsidium mit dem Ergebnis Zwangsabschiebung. Unser Vertrauen in die Menschlichkeit unseres deutschen Staates ist tief erschüttert. Wir fordern Aufklärung, auch über das Wegnehmen des Geldes durch die Polizei während der Abschiebung.



Ali Ramz mit Frau und Tochter nach der Zwangsabschiebung nach Marseille

Ali rief verzweifelt bei *Arash*, unserem persischen Bibellehrer, an. Der organisierte über iranische Bekannte in Frankreich Geld, womit *Familie Ramz* nach Paris reisen konnte. Dort bekamen sie dieselbe Auskunft: erst in zwei Monaten wieder zu kommen. Die Obdachlosenhilfe besorgte eine Übernachtung in einer Buchhandlung nach Ladenschluss. Inzwischen konnten sie in einem winzigen

aus den Gemeinden

Zimmerchen als Übergangsquartier unterkommen und herausfinden, dass sie in einem Vorort von Paris „schon“ im Oktober registriert werden. Wir hoffen, dass sie am 17.9. den Gottesdienst der deutschen Gemeinde in Paris besuchen können und dort Kontakt finden werden.

Heidelberg, 06.09.2017
Pfarrer Albrecht Herrmann

■ Mittelalter im Kinderklub

Auch in diesem Jahr begleitet uns das Thema Mittelalter in vielerlei Hinsicht.



Bereits zum Frühjahrsumzug im März vereinigten sich die ev. Kindergärten und der Kinderklub und liefen mittelalterlich gewandert mit unseren beiden Pfarrern Herr Herrmann und Herrn Kliesch, um gemeinsam auch das „Lutherjahr“ als Thema aufzunehmen.

Die nächste große Veranstaltung für uns als Kindertreff war der Mittelaltermarkt im Bürgergärtchen zum 1250-jährigen Jubiläum Kirchheims.

Für diese Veranstaltung ist bereits im letzten Jahr zum 20-jährigen Jubiläum des Kinderklubs der Grundstein gelegt worden, denn wir feierten damals bereits ein sehr schönes Mittelalterfest.

In diesem Jahr durfte es ein wenig größer sein, so dass wir die Organisation in professionelle Hände gegeben haben. Herr Gebhardt, im letzten Jahr bei uns noch der Grillmeister, war in diesem Jahr der Organisator und Marktmeister.

Von Anfang an haben wir uns dabei angeboten, auf dem Markt für die Kinder ein Angebot zu machen, bei welchem sie etwas Besonderes gezeigt bekommen, und dieses auch mitmachen dürfen. Dabei fiel unsere Wahl auf den Beruf des Korbmachers, und die Kinder konnten bei uns ihren eigenen ersten Korb flechten. Und da waren viele tolle Körbe dabei! Insgesamt wurden wir an 4 Tagen ca. 40 Körbe und 13 Untersetzter fertig gestellt. Was für ein Ergebnis, schauen sie selbst!



Begleitet wurden wir von Frau Siewert und Frau Tapper, welche ihre Spinnräder mitgebracht hatten. Sie erklärten wie „spinnen“ funktioniert, räumten mit dem Vorurteil auf, dass man sich an einer Spindel stechen kann, und zeigten gerne jedem ihre Arbeit und wie dabei ein Wollfaden entsteht. Vielen Dank dafür!



Für die Kirchheimer Grundschüler war der Mittelaltermarkt auch eine besondere Erfahrung. Beide Grundschulen haben für ihre Kinder einen Ausflug während der Schulzeit auf den Markt organisiert. Das schöne war, dass alle Akteure vor Ort den Kindern in ca. 15-20 min. etwas von ihrem Handwerk und ein wenig Geschichte näher brachten. Das war zeitweise richtig anstrengend! Die Klassen erschienen im Studententakt und waren im Durchschnitt zwischen 1 und 1,5 Std. auf dem Markt, dabei haben wir ca. 340 Kinder begrüßen dürfen!

Als besonderer Gast war am Freitagmorgen extra

aus den Gemeinden

für die Kinder der „grüne Drache von Gamares“ zu Besuch. Er war als „living act“ (lebender Akt) zu bestaunen und die Kinder durften ihm, wie natürlich allen anwesenden Darstellern und Händlern, Fragen stellen. Auch Märchen konnten gehört werden, und wie von den Lehrern mit Freuden beobachtet wurde, waren selbst unruhige Kinder auf einmal voll dabei.

Das war eine sehr schöne Aktion und wir bedanken uns herzlich bei allen, die diesen Markt vor allem für die Kinder zu einem Erlebnis gemacht haben und bei den Schulleiterinnen und Lehrerinnen, die den Kindern die Möglichkeit zu diesem Besuch gegeben haben.

■ Sommerferienprogramm 2017:

Die nächste Aktion zum Thema Mittelalter war schließlich unser Ferienprogramm vom 4. bis 8. September.



Wir bauten ein kleines Mittelalterlager mit unseren Zelten auf und die Kinder konnten von 9 bis 16.30 Uhr im Kirchipark ins Mittelalter eintauchen. Natürlich war unser Mittelalterdorf schon aus der Ferne zu erkennen, da wir uns Stilecht mit Zelt und

Gewandung im Kircheimer Kirchipark aufhielten.

Zur Begrüßung stellte „Freifrau Dawn vom Kinderklub“ sich und ihr Gefolge vor. Danach wurden die Kinder, wenn sie noch nicht gewandet waren, eingekleidet. Anschließend wurden die unterschiedlichen Gewerke unseres „Dorfes“ gemeinsam aufgebaut.

Und dann erst konnten die Kinder in die unterschiedlichen „Handwerksbetriebe“ in die Lehre gehen. Zu Beginn des Tages wurden immer die Lehrstellen für die „Schenke“ sowie der Münzerei zuerst besetzt. Anschließend konnten die Kinder in der Korbmacherei selbst einen Korb herstellen, oder in der Schreinerei ein eigenes Schwert und Schild aus Holz anfertigen. Um ihr „Bauergewand“ abzulegen, war es notwendig, sich in der Schneiderei ein eigenes Gewandt zu nähen. Die Kleidung konnte mit weiterem Zubehör aus der Lederwerkstatt, z. B. einen Geldbeutel für die erwirtschafteten Kupfermünzen, bzw. aus dem Schmuckatelier erweitert werden. Und jede Rüstung benötigt auch einen Helm! (Bild Junge mit Ritterhelm)

An den letzten Tagen gab es die Möglichkeit, aus Ton sowie aus Naturmaterialien kleine Kunstwerke herzustellen.

In dieser Woche sind einige schöne Werke entstanden, die die Kinder stolz ihren Eltern, beim Abholen, zeigten.

Um ein guter Ritter zu werden, durften die Kinder in der „Arena“ mit Übungsschwertern aus Latex gegen einander antreten, allerdings stand hier nicht der Kampf im Mittelpunkt, sondern der Umgang von Gegenständen (insbesondere ihren Holzschwertern) und auch die Auseinandersetzung mit den strengen Kampfregeln (entnommen aus dem Genre des LARP-Live Action Role Play). *Ritter Bernd vom Kinderklub* und *Ritter Francesco vom Boxberg* waren hierbei die Anleiter.

Und zu guter Letzt durfte auch der Ritterschlag nicht fehlen!

Zum Glück spielte das Wetter auch mit, so dass wir am Freitagnachmittag nach dem festlichen Gelage 34 glückliche Kinder verabschieden konnten.

■ Kinderprogramm und Ballonwettbewerbe im Juli

Am 15. Juli wurde am Bürgerzentrum das Internationale Fest gefeiert. Der Kinderklub und der Jugendtreff Kirchheim durften bei solch einem Fest

aus den Gemeinden / Vorankündigungen

natürlich nicht fehlen. Die Kinder konnten an unserem Stand Buttons und Armbänder machen und Tischkicker spielen. Dazu haben wir 2 Tischkicker aus unseren Häusern auf dem Hof aufgestellt. Außerdem konnten die Kinder hier auch die Postkarten für den Ballonwettbewerb bemalen und wurden mit einer eigenen Nummer registriert. Am Nachmittag flogen dann ca. 110 Ballons in die weite Welt.

Am Sonntag, 16. Juli feierten die Blumhardt- und die Wicherngemeinde Kirchheim ihre Fusion zur ev. Bonhoeffergemeinde. Nach der Prozession zur Arche wurde der Tag mit einem Gemeindefest gefeiert. Für die Kinder haben wir als Kindertreff gemeinsam mit den Konfis für die Kinder eine Spiel-Ecke gestaltet. Neben Kinderschminken (Konfis) und Spielmöglichkeiten (Kinderklub), konnten dort auch die Postkarten für den Ballonwettbewerb ausgemalt werden. Auch diese rund 80 Ballons wurden am Nachmittag auf die Reise geschickt.

Und nun fragt sich sicher jeder, was ist aus den Ballons geworden? Also, sie sind in Richtung Süden geflogen. Jede Menge Postkarten kamen aus dem Stuttgarter Raum zurück. Nach einiger Zeit erhielten wir 2 Postkarten aus der Schweiz. Da dachten wir schon, so das werden die letzten sein, aber nein, es haben doch tatsächlich 2 Ballons den Weg über die Alpen nach Italien geschafft! Außerdem trudelt immer noch die ein oder andere Karte bei uns im Treff ein, so dass wir noch keine abschließende Bewertung vorgenommen haben. Diese soll aber in der 2. Schulwoche stattfinden, und die Gewinner der ausgelobten Kinokarten werden dann benachrichtigt. Außerdem werden wir eine „Flugkarte“ anfertigen, welche dann auf unserer Homepage angeschaut werden kann.

So, das waren viele Aktionen in den letzten drei Monaten. Im nächsten Gemeindeboten werden wir unsere neue Kollegin *Frau Charlotte Scheidt* vorstellen.

Bis dahin wünschen wir eine schöne Zeit
Ihr Kinderklub-Team

■ „Entlang des Jakobswegs“ - Benefizkonzert der Short Tailed Snails Samstag, 14. Oktober 2017, 18 Uhr, Evangelische Petruskirche



Der Jakobsweg: wie ein Netz spannt er sich durch ganz Europa und zieht seit Jahrhunderten Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela. Wie viele Lieder, wie viele Tänze aus welchen Ländern

hat dieser Weg schon gesehen?

Hier verbinden sich Lebensfreude und tiefe Religiosität, meditative Gesänge mit traditionellen Melodien und Liebesliedern, die der Pilger im Vorbeigehen aus einem Hauseingang hört.

All dies wollen wir zusammenführen und in einem Konzert vereinen, das die Zuhörer über den Jakobsweg und durch die Jahrhunderte bis ins Mittelalter führt.

Die Short Tailed Snails haben sich der traditionellen Musik Europas verschrieben und bieten in ihrem Programm Alte Musik, Folk und Weltmusik dar.



An diesem Abend spielen sie vor allem mitreißende Tanzstücke und Lieder aus der Renaissance und dem Mittelalter, denen sie ihren ganz eigenen Stempel aufdrücken.

Im Zentrum der Band steht die klare Stimme von *Regina Schmidt*, die begleitet wird von *Bert Brückmann* (Gitarre, Cister), *Ismael Rodriguez* „ismaBou“ (Percussion) und *Ines Hartig-Mantel* (Flöten, Drehleier, Gesang). <http://www.short-tailed-snails.de>

Eintritt frei. Spenden zugunsten des „Diakonievereins der Blumhardtgemeinde“: Individuelle Hilfe vor Ort für Menschen in Not.

Vorankündigungen

■ Einladung zum Flohmarkt "Rund ums Kind"



Der Elternbeirat des Blumhardt-Kindergartens in Heidelberg-Kirchheim veranstaltet am 14.10.2017 zwischen 14 - 17 Uhr einen Flohmarkt im Hermann-Maas-Haus .

Angeboten werden guterhaltene Kinderkleidung und -ausstattung sowie Kinderspielzeug, Kinderbücher, etc. Zudem gibt es Kaffee, Kuchen und Waffeln (natürlich auch zum Mitnehmen). Die Anmeldegebühr beträgt 6 € plus einen selbstgebackenen Kuchen. Kleiderstangen werden mit 2,-€ berechnet.

Kinder dürfen ihre Spielsachen kostenlos auf einer Decke auf der Bühne verkaufen.

Anmelden kann man sich in der Zeit vom 25.09.2017 bis 12.10.2017 unter:
flohmarktblumhardtkiga@ODeKihd.de

Kontrollierter Einlass und Aufbau für Verkäufer ab 13:00 Uhr, Einlass für Käufer ab 14:00 Uhr. Der Erlös kommt ausschließlich den Kindern des Kindergartens zugute!

Wir freuen uns auf Euch!

■ Lieder und Lesungen aus der Reformationszeit - Texte zum Hören und Mitsingen, Montag, 30. Oktober 2017, 19-20 Uhr, Evangelische Petruskirche



Am Vortag des 500. Jubiläums zu Luthers Thesenanschlag werden in der Petruskirche zentrale Texte Martin Luthers verlesen. Seine Sprachgewalt ist zu jeder Zeit ein Genuss und eine Herausforderung, die zu Gehör gebracht werden.

An der Orgel wird *Thilo Ratai* Musik aus der Reformationszeit wunderbar zum Klingen bringen und Lieder aus der Reformationszeit begleiten.

Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

■ Der ökumenische Buß- und Bettag 22.11. um 19 Uhr in der Arche mit Vernissage und Einweihung des neuen Kreuzes an der Altarwand ab 18 Uhr

Zum fünften Mal feiern wir christlichen Gemeinden von Kirchheim den Buß- und Bettag gemeinsam mit einem Gottesdienst am Mittwoch, den 22.11. um 19 Uhr in der Arche. Die Predigt hält *Pfarrer i.R. Fritz Ullmer*. Die Peterssingers unter der Leitung von *Werner Mechler* werden singen. Der Gottesdienst mündet in eine Tischgemeinschaft mit schlichtem Essen und Trinken in der Tradition Jesu. Ab 18 Uhr wird die Künstlerin *Maria Theresia von Fürstenberg* da sein. Wir werden dokumentieren, wie *Frau von Fürstenberg* das neue dreiteilige Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Ältestenkreis der Wicherngemeinde in den Jahren 2014-17 schuf. Wir werden darüber ins Gespräch kommen, wie das Kreuz auf die Gemeinde und auf jeden Einzelnen wirkt.

Albrecht Herrmann und *Stefan Osterwald*

■ Nachmittagsvortrag: Berufen in die Anden – zu den Quechua-Indianern nach Peru Dienstag, 07. November 2017, 14.30 - 16 Uhr, Hermann-Maas-Haus



Im Rahmen des monatlichen Seniorentreffs „Leib und Seele“ wird uns *Familie Kress* über ihre Berufung berichten, als Missionare an ein Krankenhaus nach Peru zu gehen.

Das durch Spenden finanzierte moderne Krankenhaus Diospi Suyana bietet der armen Bevölkerung in den Anden eine bisher nicht gekannte medizinische Versorgung.

Familie Kress hat bereits dort mitgearbeitet und wird jetzt für 3 Jahre als Missionare nach Peru gehen. Sie sind von dem Projekt begeistert, in dem sie als Arzt und Lehrerin durch praktische Nächstenliebe und gelebten Glauben den Menschen dienen können. Siehe auch: www.kessler-peru.de

Eintritt frei. Um Spenden für das Krankenhaus Diospi Suyana in Peru wird gebeten.

■ Ökumenisches Frauentreffen 15. November 2017, 19:00 Uhr katholisches Gemeindehaus Sankt Georg, Albert-Fritz-Str 35

Vortrag von *Pfr. Dr. Vincenzo Petracca* und im Anschluss gemütliches Beisammensein. Herzliche Einladung vom katholischen Frauenkreis an alle ökumenisch interessierten Frauen, einfach ohne Anmeldung vorbeikommen.

Vorankündigungen

- **"Der Seelenbrecher" im Hermann-Maas-Haus, "Theater Blumhardt" spielt Psychothriller von Sebastian Fitzek, Freitag/Samstag 24./25. November 2017, jeweils 19.30 Uhr im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22**



Vorweihnachtszeit in Berlin, die Angst geht um in der Bevölkerung. Der Grund: Drei junge Frauen verschwinden spurlos. Sie sind nach Erkenntnissen der Ermittler einem Psychopathen zum Opfer gefallen. Die Presse nennt ihn den "Seelenbrecher", denn als man die Frauen wieder findet, sind sie verwahrlost und psychisch gebrochen. Sie scheinen lebendig in ihrem eigenen Körper gefangen oder begraben zu sein.

Kurz vor Heilig Abend wird der Seelenbrecher wieder aktiv, dieses Mal in einer privaten psychiatrischen Klinik. Er wurde wohl unerkant eingeliefert, unbemerkt von Ärzten und Pflegern und zum Entsetzen der anwesenden Patienten. Zu allem Übel wird kurz darauf die Klinik durch einen Schneesturm von der Außenwelt abgeschnitten. Man versucht, sich gegenseitig zu schützen, jeder misstraut jedem, die Nerven liegen blank. Und der Seelenbrecher gibt eindeutig zu verstehen, dass es für die Eingeschlossenen kein Entrinnen gibt....

"Theater Blumhardt" bringt den Bestseller des Autors *Sebastian Fitzek* auf die Bühne. Ein spannender Theaterabend - nichts für schwache Nerven. Tickets an der Abendkasse!

- **Familienfreizeit der Bonhoeffer-Gemeinde im Monbachtal**

Vom 09.03. bis 11.03.2018 fahren wir gemeinsam in das „Christliche Gästehaus Monbachtal“ (www.monbachtal.de) und wollen gemeinsam das wildromantische Monbachtal südlich von Pforzheim erkunden, gemeinsam spielen, singen und es uns gut gehen lassen. Familien mit Kindern im Grundschulalter und Geschwister sind herzlich eingeladen mitzukommen!

Nähere Infos bei *Ute Forster-Schwerk*, uteforsterschwerk@gmail.com, Voranmeldung bis 06. November 2017 im Pfarramt: bonhoeffergemeinde@ekihd.de oder telefonisch: 06221-712248.

Preis pro Erwachsener ca. 100,- €, pro Kind ca. 70,- € für das ganze Wochenende mit Vollpension; Kinder bis 2 Jahre frei. Anreise individuell. Auf vertrauliche Anfrage bei *Pfarrer Kliesch* kann der Dia-

konieverein unserer Gemeinde einen Zuschuss zu den Kosten gewähren oder den Beitrag ganz übernehmen.

Es freuen sich auf Euch
Ute Forster-Schwerk, Christiane Bindseil und Fabian Kliesch

- **Erinnerung**



Liebe Mitglieder des Diakonievereins der Blumhardt-Gemeinde. Wir möchten Sie nochmals aufmerksam machen auf die Mitgliederversammlung des Vereins am Sonntag, 01. Oktober 2017, 11.30 Uhr im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22. Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte dem letzten Gemeindeboten.
Der Vorstand

- **Bethelsammlung Oktober 2017 Kleiderspenden können abgegeben werden:**

Abgabestelle Arche
Mittwoch, 11.10. bis Dienstag, 17.10.
von 9-18 Uhr, Eingang Breslauer Str. 37

Abgabestelle Hermann-Maas-Haus
Mittwoch, 11.10. bis Dienstag, 17.10.
von 8-20 Uhr, Windfang Hermann-Maas-Haus,
Hegenichstr. 22

Die Mitarbeiter der Brockensammlung bitten die Spender/innen nur gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten- jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln) zu spenden.

- **Kerchener Live Musiknacht zum zweiten Mal im Hermann-Maas-Haus Samstag, 04.11.2017 ab 19.30 Uhr bis Mitternacht**

Mit Klassikern aus Rock und Pop wird das Hermann-Maas-Haus zum Wackeln gebracht. Eintritt frei.

Eine Gruppe aus der Gemeinde koordiniert Festkomitee und Ausschank. Es werden viele Mitfeiernde und weitere HelferInnen gesucht für Ausschank, Garderobe, Auf- und Abbau. Wer hat Lust mitzumachen?
Bitte melden im Pfarramt der Bonhoeffer-

Vorankündigungen

Gemeinde:
Email: bonhoeffergemeinde@ekihd.de oder telefonisch unter: 712248.

■ Gemeindefest am 1. Advent: „Suppensonntag“ und 50 Jahre Blumhardt-Kindergarten Sonntag, 03.12.2017, 10.00 Uhr Petruskirche/11.30 Uhr Hermann- Maas-Haus



Das Fest beginnt um 10 Uhr mit dem Familiengottesdienst, Posauenchor und Kindergärten in der Petruskirche. Ab 11.30 Uhr werden die mitgebrachten Suppen und Eintöpfe im Hermann- Maas-Haus aus-
geschenkt.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Blumhardt-Kindergartens erwarten wir als „special guests“ ehemalige Kirchheimer Pfarrer und Kindergartenleitungen, sowie Vertreter aus der Heidelberger Stadtkirche. Zugesagt haben bereits *Bischof i.R. Dr. Fischer* und *Pfarrer Ehrminger*.

Der Blumhardt-Kindergarten öffnet an dem Tag seine Türen und lädt ein zum Entdecken der Geschichte des Kindergartens. Ehemalige Kindergarten-Eltern und Kinder sind gebeten, alte Fotos im Vorfeld vorbeizubringen.

Auf Ihre Suppen- und Eintopfspenden ist das Fest angewiesen! Bitte im Pfarramt der Bonhoeffergemeinde melden unter Tel. 71 22 48. Danke!

Kommen Sie zahlreich und bringen Sie Familie und Freunde mit!

■ Krippenspiele an Heilig Abend



Auch in diesem Jahr soll es an Heilig Abend um 16 Uhr wieder Krippenspiele geben, sowohl in der Arche als auch in der Petruskirche. Dafür brauchen wir Kinder, die Lust haben, mitzuspielen, als Hirte oder Engel, als Maria

oder Wirt oder oder oder...

Wir brauchen auch dringend Erwachsene jeden Alters, die bei den Proben mithelfen und die Kinder bei der Vorbereitung und bei der Aufführung unterstützen.

Bitte melden Sie sich zahlreich, damit die Krippen-

spiele gelingen! Probentermine werden dann in Absprache mit Ihnen festgelegt.

Wer mitspielen mag, findet die Probentermine ab Mitte November auf der Homepage bzw. im nächsten Gemeindebote, auf Flyern und Aushängen oder kann nachfragen bei *Christiane Bindseil*.
Kontakt: cbindseil@outlook.de

■ Lebendiger Adventskalender in Kirchheim

Zum dritten Mal in Kirchheim regt die Bonhoeffer-Gemeinde wieder einen „Lebendigen Adventskalender“ an. Die Idee ist ganz einfach: Menschen nutzen die Zeit des Advent zur Begegnung, zum Füreinander-Da-Sein und Miteinander-Feiern. Vom 1.-23. Dezember lädt jeden Tag ein anderer Mensch, eine Familie oder auch eine Einrichtung am späten Nachmittag bzw. frühen Abend zu sich ein: die GastgeberInnen erzählen eine kleine Geschichte, singen mit den Gästen ein Adventslied oder was auch immer sie für eine gemeinsame halbe Stunde im Advent für passend finden. Eingeladen sind alle, die einen lebendigen Advent erleben und für die Begegnung mit anderen offen sein möchten.

Wenn auch Sie an einem Tag Gastgeber/in sein möchten, melden Sie sich bitte mit Terminwunsch und Uhrzeit bei: *Christiane Bindseil*, cbindseil@outlook.de, 0160 5564930.
„23 Türen wollen geöffnet werden – helfen Sie mit!“

■ Die Leiterin des Spieltreffs (U3 Gruppe) stellt sich vor



Mein Name ist *Dalma-Tünde Hieke*, ich bin 34 Jahre alt, verheiratet und wohne in Kirchheim. Ich habe eine Tochter, die im Oktober 2 Jahre alt wird, und bald werde ich zweifache Mutter.

Von Beruf bin ich staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessori-Diplom und arbeite in dem Montessori-Kinderhaus in Kirchheim.

Ab September habe ich die Leitung vom Spieltreff (U3 Gruppe) im Hermann Maas Haus übernommen. Ich freue mich, ganz viele Familien jeden Montag um 16.00 Uhr im Hermann-Maas-Haus begrüßen und kennenlernen zu dürfen.

Liebe Grüße
Dalma-Tünde Hieke

Kalender im Oktober

1.10.	So.	10.00	Erntedankgottesdienst mit Arche Kindergarten, Arche (Pfr. A. Herrmann)
		10.00	Erntedankgottesdienst mit Blumhardt Kindergarten, Petruskirche (Pfr. Dr. F. Kliesch)
		11.00	Diakonie Verein Mitgliederversammlung
		15.00	Erntedank-Andacht auf dem Herbstfest des Obst- und Gartenbausvereins, Heimatmuseum Schäfergasse (Pfr. Dr. F. Kliesch/Kantor Th. Ratai)
2.10.- 6.10.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
2.10.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) entfällt
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
3.10.	Di.		Tag der Deutschen Einheit
		11.00	Erntedank-Andacht beim Hoffest Querbeet, Kirchheimer Hof (Pfr. Dr. F. Kliesch und Posaunenchor/G. Stehr)
		15.00	SeniorInnenkreis, HMH (Dr. R. Klein)
4.10.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
5.10.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
6.10.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15:00	Elterncafé, Arche
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Mutanfall, Arche Treff (Frau Schmitt)
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
7.10.	Sa.	11.00	Taufgottesdienst, Petruskirche (Pfrin. Dr. Ch. Bindseil, Pfr. Dr. F. Kliesch)
		13.00	Flohmarkt, Arche-Kindergarten in der Arche
8.10.	So.	10.00	Gottesdienst mit Solist Kimmo Stohner und KMD Christian Kabitz, Petruskirche (Pfr. Dr. F. Kliesch)
9.10.- 13.10.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
9.10.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
		15.00	Seniorenkreis im Arche Treff (Frau Neubauer)
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)

Veranstaltungsorte	Arche HMH (Hermann-Maas-Haus)	Glatzer Str. 31 Hegenichstr. 22
---------------------------	----------------------------------	------------------------------------

Kalender im Oktober

10.10.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		18.00	Bibelkreis, HMH Kontaktraum
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
11.10.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
12.10.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
13.10.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.00	Taizéliedersingen, Arche –Kapelle
		19.30	Taizégebet
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
14.10.	Sa.	14.00	Flohmarkt Blumhardt-Kindergarten, HMH
		18.00	Benefizkonzert der Short Tailed Snails, Petruskirche
15.10.	So.	10.00	Gottesdienst, Arche (Pfr. A. Herrmann)
		18.00	Jugendgottesdienst, Arche (Pfr. A. Herrmann)
16.10.- 20.10.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
16.10.	Mo.	10.00-	Sozialberatung vom Diakonischen Werk,
		12.00	Arche Treff (Frau Fahr)
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
17.10.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		14.30	Treff „Leib und Seele“ mit Bildern der Gemeindefahrt „Auf Martin Luthers Spuren“, HMH (Pfr. Dr. F. Kliesch und Team)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
18.10.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		14.00	Ökumenische Andacht mit Pfr. Dr. F. Kliesch: Ruhe, Besinnung und Ermutigung im Seniorenzentrum Odenwaldplatz Kirchheim
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
19.10.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)

Veranstaltungsorte		
Arche	Glatzer Str. 31	
HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22	
Petruskirche	Hegenichstr. 13	

Kalender im Oktober

20.10.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Feier-Abend-Andacht, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch/ Pfr. J. Jeon und Team)
22.10.	So.	10.00	Gottesdienst mit Gemeindechor, Petruskirche (Pfr. Dr. F. Kliesch)
		10.00-14.30	Kinderkirchentag für Schulkinder (1.-6. Klasse), Heilig-Geist- Kirche/Altstadt
23.10.- 27.10.	08.00	Mo. – Fr.	Morgengebet, Arche
23.10.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
24.10.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		18.00	Bibelkreis, HMH Kontaktraum
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
25.10.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
26.10.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
27.10.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15:00	Elterncafé, Arche
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
29.10.	So.	10.00	Gottesdienst zum Reformationsjubiläum, Arche (Pfr. Dr. F. Kliesch/Pfr. J. Jeon) mit Musik des Koreanischen Gemeindechors
30.10.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) entfällt
		19.00-20.00	Lieder und Lesungen aus der Reformationszeit: Texte zum Hören und Mitsingen, Petruskirche
31.10.	Di.		Reformationstag
		18.00	Ökumenischer Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum mit Prof. Dr. M. Welker, Unterschrift einer ökumenischen Vereinbarung, Heiliggeistkirche, Heidelberg-Altstadt
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
	Petruskirche	Hegenichstr. 13

Kalender im November

1.11.	Mi.		Allerheiligen
2.11.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
3.11.	Fr.	13.00 19.30	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
4.11.	Sa.		Kirchheimer Live Musiktakt, HMH
5.11.	So.	10.00 10.00	Gottesdienst, Arche (Pfr. A. Herrmann) anschließend Eine-Welt-Verkauf, Arche Foyer KiK parallel
6.11.- 10.11.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
6.11.	Mo.	10.00- 12.00 15.00 16.00 20.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) Seniorenkreis im Arche Treff (Frau Neubauer) U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke) Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
7.11.	Di.	13.00 14.30 15.45 19.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Treff „Leib und Seele“ mit Vortrag „Berufen in die Anden – zu den Quechua-Indianern nach Peru“ von Missionarsehepaar Dr. Keßler, HMH, (Pfr. Dr. F. Kliesch und Team) Zirkusjungchar, HMH (Herr Böhme) Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
8.11.	Mi.	10.00 15.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann) Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
9.11.	Do.	13.00 16.30 20.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Kinderchor, HMH (Herr Kabitz) Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
10.11.	Fr.	13.00 18.00 19.00 19.30 19.30	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz) Afrikachor, HMH (Frau Buckman) Taizéliedersingen, Arche –Kapelle Taizégebet Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
11.11.	Sa.	10-17	Konfitag, HMH

Veranstaltungsorte	Arche HMH (Hermann-Maas-Haus) Petruskirche	Glatzer Str. 31 Hegenichstr. 22 Hegenichstr. 13
---------------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------------------------

Kalender im November

12.11.	So.	10.00	Gottesdienst mit Beteiligung der evangelischen Pfadfinder, Petruskirche (Pfr. Dr. F. Kliesch)
		18.00	Jugendgottesdienst, Arche (Pfr. A. Herrmann)
13.11.- 17.11.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
13.11.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr)
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
14.11.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (Pfr. A. Herrmann)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
15.11.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
		19.00	Ökumenisches Frauentreffen, katholisches Gemeindehaus St. Georg, Albert-Fritz-Str 35
16.11.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
17.11.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15:00	Elterncafé, Arche
		18.00	Afrikachor, HMH (Frau Buckman)
		19.30	Mutanfall, Arche Treff (Frau Schmitt)
		19.30	Koreanischer Gottesdienst, Andachtsraum im HMH (Pfr. J. Jeon)
19.11.	So.	10.00	Gottesdienst mit Taufen, Arche (Pfr. A. Herrmann) KiK, Arche
20.11.- 24.11.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
20.11.	Mo.	10.00-12.00	Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche Treff (Frau Fahr) entfällt
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
21.11.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.00	Tischabendmahl im SeniorInnenkreis, HMH (Pfr. Dr. F. Kliesch)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)

Veranstaltungsorte	Arche	Glatzer Str. 31
	HMH (Hermann-Maas-Haus)	Hegenichstr. 22
	Petruskirche	Hegenichstr. 13

Kalender im November

22.11.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
		18.00	Das neue Triptychon-Kreuz „Kommt her zu mir alle...“ in der Arche: Wie es entstand und was es bedeutet mit der Künstlerin Maria Theresia von Fürstenberg
		19.00	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit den Peterssingers und Pfr. Fritz Ullmer „Umkehr zum Leben“ Arche, anschließend Tischgemeinschaft im Geist Jesu mit der Künstlerin Maria Theresia von Fürstenberg
23.11.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)
24.11.	Fr.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		19.30	Theater Blumhardt: "Der Seelenbrecher", HMH
		19.30	Feier-Abend-Andacht, Petruskirche
25.11.	Sa.	19.30	Theater Blumhardt: "Der Seelenbrecher", HMH
26.11.	So.	10.00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Petruskirche (Pfr. Dr. Kliesch und Pfr. A. Herrmann)
		14.00	Gottesdienst auf dem Friedhof mit Posaunenchor (Pfr. Dr. F. Kliesch)
27.11.- 1.12.		08.00	Mo. – Fr. Morgengebet, Arche
27.11.	Mo.	10.00-	Sozialberatung vom Diakonischen Werk,
		12.00	Arche Treff (Frau Fahr)
		16.00	U3Treff/Kinder-Spieletreff, 2. OG im HMH (Frau Hieke)
		20.00	Posaunenchor, kl. Saal, HMH (Herr Stehr)
28.11.	Di.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		15.30	Gottesdienst, Mathilde Vogt Haus (N.N.)
		15.45	Zirkusjungschar, HMH (Herr Böhme)
		19.00	Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH (Herr Böhme)
29.11.	Mi.	10.00	Krabbelgruppe, Arche-Kinderclub (Frau Göttmann)
		15.00	Pfadfinder AG (Pfr. Dr. Kliesch) Kinderklub/Kirchpark Petruskirche
30.11.	Do.	13.00	Offener Mittagstisch, HMH (Herr Franz)
		16.30	Kinderchor, HMH (Herr Kabitz)
		20.00	Gemeindechor, HMH (Frau Buchert)

Veranstaltungsorte

Arche
HMH (Hermann-Maas-Haus)
Petruskirche

Glatzer Str. 31
Hegenichstr. 22
Hegenichstr. 13